

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 2 (1907)
Heft: 6

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Noch ein Wort zur Matterhornbahn. Die Stimmen, die sich gegen das Matterhornbahnenprojekt erhoben haben, sind nicht verstummt. Im Gegenteil! Immer wieder ergehen Rufe an unser Volk, auf dass es sich nicht beirren lasse durch Träume, die so nichtig und schwach sind, und durch die unaufhörlich eine Menge schimmernden, klingenden Goldes rollt...

Die Ideale, die seit Jahrhunderten die Herzen der Menschen zu sich emporzogen, zu denen wir in unausprechlichem Sehnen hinaufschauen, in einem Sehnen von Liebe, Furcht und tiefer Andacht, diese Ideale gilt es zu wahren. Sie sind des Schweizervolkes höchstes Symbol, wir wollen und dürfen sie uns nicht entziehen lassen.

Im „Journal de Genève“ hat sich vor einigen Tagen wieder eine Stimme für das Matterhorn erhoben, die letzte Nummer der „Semaine littéraire“ bringt aus der Feder des Zürcher Universitätsprofessors E. Bovet einen Aufsatz, dem zu wünschen wäre, dass er seine Wirkung nicht verfehle. Tiefste Überzeugung spricht aus jenen Zeilen.

Unser Gewissen sträubt sich gegen die Verunglimpfung des Matterhorns. Denn auf dem Gipfel dieses einzigen unter unsren Bergen wird sich ein Stationsgebäude erheben: das Projekt sieht verschiedene Lokale vor, für diese und jene menschlichen Schwachheiten. Eine notwendige Folge wird die unentbehrliche Ansichtskarten-Bude sein, Edelweiss und andere Erinnerungen werden ihre Abnehmer suchen, und schliesslich wird eine polyglotte Hebe die Gläser mit Champagner füllen. — Geländer und Brüstungen werden die Felsen umzäunen, Bänke, Teleskope und der unvermeidliche Panoramatisch werden aufgestellt werden. Und jetzt schon geht die Frage, die Erstellung eines Observatoriums treffend, um. Mit Recht behauptet Bovet, dass dort oben die Wissenschaft nichts zu suchen hat, sie soll sich nicht nachsagen lassen, sie habe sich in den Dienst einer Aktiengesellschaft gestellt. Denn um ein Geschäft, und nur darum handelt es sich hier.

Und wenn uns die Herren Ingenieure immer wieder von der Unsichtbarkeit der Geleise erzählen und uns so zu überzeugen suchen: auf den Kopf dieses mächtigen Riesen wenden sie eben doch die lächerliche Narrenkappe stülpen,

Menschen werden sich da oben breit machen, anspruchsvolle Touristen. Sie werden hinauffahren, sie werden sich umschauen und dann wieder hinunterfahren, und jeder wird in seiner Sprache von dem Geschaften, aber nicht Empfundenen, laut reden. Wenn die Aussicht verdeckt ist, dann werden sie schimpfen, und der Unbemittelte wird von der Nutzbarmachung der Berge auch nichts haben.

Luzern, Musegg 35

Sonnengarten

Sanatorium für Nervenleidende u. Erholungsbedürftige

Prospekte durch die D 116 leitende Ärztin: Med. pract. Minna Bachmann

PRIMA EFERENZEN GEWISSENHAFTE CARLMÜLLER BEDIENUNG ZÜRICH II. PATENT-BUREAU BLEICHERWEG 13 MARKEN- & MÄRKE SCHUTZ D 79

Beachtung!

verdienen die **Zusammenstellungen** gesetzlich gestatteter Prämiенobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder beliebig monatlichen Beträgen in laufender Rechnung zu erwerben. — **Haupttreffer** v. Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt. **Jede Obligation kann auch einzeln bezogen werden.**

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

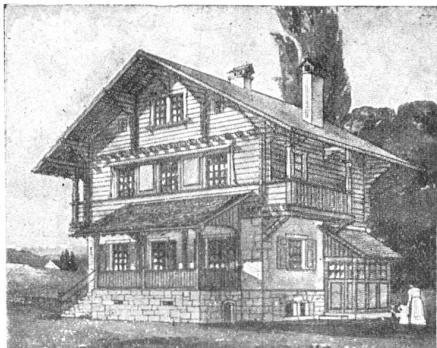
Jeden Monat Ziehungen.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern, Museumsstrasse 14

Kuoni & Co., Chur

Baugeschäft und Chaletfabrik



Spezialität dekorativer Holzbauten D 145
Kataloge und Prospekt franko



Englische und schottische Nouveautés

J. DIEBOLD Fils
Tailleurs
Bahnhofstr. 82, ZÜRICH

Jagd- und Sport-Anzüge

Breeches Livrée

Offiziers-Uniformen



D 82
2 goldene Medaillen und Ehrendiplom

Hch. Lips Wwe, Zürich I Löwenstrasse 7/9
Möbelfabrik * Tapisserie Zum Dornröschchen...

Reichhaltige Ausstellung modernster Musterzimmer in allen Preislagen. — Telephon: Zürich 5990 · Altstetten 5991
Zweiggeschäft in Altstetten — Badenerstrasse 493 — Zum Mon Bijou
... Ehrendiplom Zürich 1894 ... D 74

D 90 Nouveautés
Bonnerie & Chemiserie angl.
Cravatten - Lavallière
Violettes
Seidenband und Spitzen
Parfumerie angl.
Papeterie angl.
Küchen-Hand- und Frottierlicher Köttsch-Indienne Vorhangstoffe Etamine Liberty Portières, Möbeln cretonne, Tisch und Bodenläufer, Bettvorlagen, Linoleum Versand portofrei v. 20 Fr. an

Anglo-Américan Bern
Bubenbergrätz 8 * Telephon 24

G 7373
Flüssiges Heftplaster
„Globin“
Zu haben wo Plakate!
A. Fürst & Co., Basel.

Heimatschutz
Bestes Insertionsorgan

Ameublement

Dekorative innere Ausstattung ganzer Zimmer-einrichtungen und Einzelmöbel im SCHWEIZERSTIL

Auf Verlangen Croquis.

Sich gütigst an F. WELTI-HEER, Conseil technique der Société Suisse d'Ameublements, Lausanne, wenden

Für diejenigen aber, in deren Herzen Liebe für Natur liegt, wird das köstliche Kleinod verloren sein. Die ganze Poesie der Bergeinsamkeit wird zugrunde gehen, niemand mehr wird dort hinaufsteigen, um dem Sehnen nach einsamen Genüssen stiller Naturschönheit unter grössten Opfern nachzugehen. Die Schönheiten unseres Landes werden alle durch Aktiengesellschaften vernichtet werden. Kommt die Matterhornbahn zustande, so wird sie nicht die einzige bleiben. Den Bergen soll ihre Freiheit gelassen werden. Wir wollen dieses Symbol nicht hergeben, und vor allen Dingen nicht an spekulative Unternehmungen. Unsere Berge sind nicht verkauflich!

Es bleibt uns jetzt nur noch zu wünschen übrig, dass die vom Heimatschutz ausgehende Unterschriftensammlung und Petition an den Bundesrat ihre Freunde finden möge.

M. R. K. (Basler Nachrichten.)

Pour le Cervin. Dans cette cohorte de cimes blanches qui se lèvent sur le ciel et qui de tout loin signalent la Suisse aux yeux du voyageur, il y en a deux qui sont souveraines. Elles se distinguent de leurs sœurs et celui qui les a vues une fois garde devant ses yeux leur image magnifique. L'une, dans sa robe immaculée, est la Jungfrau, la Vierge. Cent poètes ont chanté dans toutes les langues la beauté de son nom, la majesté de ses lignes, son air de noblesse et de fierté. L'autre est le Cervin, le terrible colosse qui dresse dans les nues sa corne géante, héros d'histoires tragiques et de légendes merveilleuses.

Il y a quelques années, des impies ont déchiré la robe de la Jungfrau et lui ont percé

le cœur. Maintenant les poètes ne la chanteront plus. Elle n'est plus une chose vivante. Elle n'est plus même un symbole. Elle est une chose morte, un édifice de pierre et de glace auquel s'accroche un funiculaire. Sur son sommet on va construire un petit belvédère en ciment, une petite station avec tous ses accessoires; les chocolatiers y placarderont leurs horreurs; et devant le buffet, où se vendront très cher des boissons américaines, tous les sots qui se font hisser là-haut pour pouvoir dire qu'ils y sont allés, s'assiéront, transis dans leurs châles.

Et c'est maintenant ce que l'on projette d'accomplir au Cervin.

Une société s'est formée. Elle a réuni les capitaux voulus: on en trouve toujours pour ces sortes d'affaires. Elle a tracé les plans et établi les devis. Elle n'attend plus que la concession du gouvernement valaisan et de l'autorité fédérale.

Les promoteurs et les quelques admirateurs de cette entreprise ont usé d'éloquence et d'habileté pour la rendre sympathique et populaire. Ils ont dit: le chemin de fer ne changera rien à l'aspect de la montagne, il ne troublera pas sa beauté; on ne le verra que par endroits sur l'arête du Hörnl. Dans la pyramide elle-même du Cervin, la ligne disparaîtra tout entière dans le roc, elle montera de la base au sommet comme dans un puits.

Ils ont dit encore: l'œuvre permettra d'utiles observations; la science en profitera, la géologie s'en réjouit déjà. Et enfin, comme il convient chaque fois que l'on veut imposer une innovation quelconque, ils ont parlé de démocratie et de progrès.



Sans Rival

D 73

ist der vorteilhafteste Stiefel für Herren und Damen, verblüffend durch Gediegenheit und Billigkeit. In den verschiedensten Ausführungen auf Lager zum **Einheitspreis von Fr. 19.** — im **Alleinverkauf bei F. Beurer, zum Hans Sachs, Zürich,**
20 Theaterstrasse 20.



Okie's Wörishofener Tormentill-Mundwasser
Natürmittel von großer Gültigkeit. Umhüllt von
zur Reinigung und Zuspülung Parfüm für 1.25
F. Reinger-Bruder, Basel

HUMBOLDTIANUM D 110
Vorbereitungsanstalt für das eidg. Polytechnikum und die Maturität
Repetitorien für sämtliche Übergangs- und Schlussexaminate. Internat und Externat. Prospekte auf Wunsch.
Anmeldungen zu jeder Zeit. Dr. Klotz, Schmelzbergstrasse 22.



SWISS CHAMPAGNE
Louis Maufer & Cie.
Motiers-Travers
D 50

PHOTOGRAPHIE A. WICKY, BERN
Schanzenstr. FR. FUSS, NACHFOLGER Telephon 546
• 6 •
Atelier I. Ranges für Porträts
Gruppen- aufnahmen etc. in künstlerischer und modernster Ausführung

D 36

MESSIRE,
Oyez nouvelle que je vous mande: toujours chez moi vous trouverez moult meubles très merveilleux et objets d'art de toute perfection.
Or, à loisir et chaque jour librement on les peut visiter.
Volontiers, Messire, j'achèterois et échangerois tous objets précieux d'antan ou meubles d'aujourd'hui.
S'il advenait que passiez parz cez éeans, qu'il vous plaise avoir souvenance de mon nom et me faire grand honneur de visiter les curiosités de ma boutique.
Votre très humble serviteur,
E. Guhl, Antiquaire.
Magasin: 21, Quai Perdonnel, Vevey, Domicile: 12, Rue Simplon.

Voyons ce que valent ces arguments.

Et tout d'abord, il faut laisser de côté la science. La science ne se soucie nullement de ce funiculaire. La science possède des observatoires sur le Mont-Blanc, sur le Mont-Rose; cela suffit. Les géologues eux-mêmes ont d'autres moyens de connaître les viscères des Alpes: on y perce assez de tunnels.

Le mot de progrès n'est pas ici davantage à sa place. Trop souvent, hélas! le progrès entre en conflit avec la beauté du paysage. Tel coin de nature que nous aimons nous apparaît un matin tout cerclé de fils de cuivre, tout hérissé de poteaux hideux. C'est la force électrique qui passe. L'horizon familier a perdu son charme et sa paix; mais là-bas, dans l'atelier où régnait autrefois la fumée, la suie, le tapage et la chaleur suffocante des machines à vapeur, c'est maintenant le silence et la lumière, c'est le moteur qui assujettit à la volonté de l'homme l'énergie d'un torrent des Alpes et qui anime pour chaque ouvrier l'outil dont il est le maître et non plus l'esclave. C'est le travail intelligent et ennobli. C'est le progrès. Et l'on s'incline.

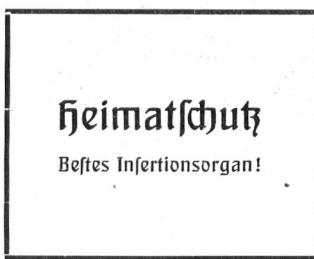
Mais, ici, rien de pareil. Le chemin de fer du Cervin ne servira qu'à hisser des touristes à 442 mètres et à les redescendre au bout d'une heure dans la vallée. Ce n'est un profit réel ni pour la science, ni pour l'humanité. Et quant au mot de démocratie, il ne faudrait décidément pas s'en servir comme d'un manteau pour couvrir toutes les vulgarités et toutes les faideurs.

Ils disent bien qu'il n'y aura pas d'enlaidissement de la montagne. Ils se trompent. Car, nous ne regardons pas la nature avec nos yeux, mais avec notre esprit et avec notre cœur. Nous ne pourrons plus contempler la cime hardie sans voir aussi la lourde voiture qui grince au bout de son câble dans le roc maçoné, avec sa cargaison apeurée de badauds et de snobs, de perriches à souliers blancs et d'élégants asthmatiques. Le Cervin colossal, mystérieux, redescend tout à coup du domaine des nues et des étoiles pour s'aplatis au niveau d'une tour Eiffel.

Nous voulons, disent-ils encore, mettre à la portée de tout le monde ces joies de l'alpiniste qui sont réservées à quelques privilégiés. Mais les joies de l'alpiniste, il les gagne par l'effort prolongé de son énergie et de ses muscles; elles sont la récompense délicieuse des fatigues vaincues et des dangers surmontés. Et ces joies ne peuvent se goûter que dans l'intimité d'un même culte, celui de la nature, celui de l'alpe, un culte qui ne se pratique pas au milieu des exclamations et des rires de Tartarin et de sa bande. Rendre la montagne accessible à cette foule, c'est en chasser les seuls qui la comprennent, les seuls qui soient dignes de la gravir à la force de leur jarret et même au risque de leur vie.

Il reste que cela peut être une bonne affaire. Et c'est ici que l'on attend, avec une sorte d'angoisse, la décision des autorités.

On l'attend de toutes parts, en Suisse comme à l'étranger. Car parmi les touristes qui visitent notre pays, il y en a beaucoup qui lui conservent des sentiments d'amitié et de respect. Ceux-là s'indignent à l'idée de cette nouvelle profanation de nos Alpes: les journaux



FABRIQUE DE MEUBLES
EN STYLE ANCIEN ET EN MODERNE STYLE
LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE
MAISON FONDÉE EN 1860

BUSSINGER & ZEHNLE
BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES
POUR
HOTELS
DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Drei Könige . Basel	Schweizerhof Luzern	Gd. Hôtel et des Alpes
Schweizerhof. "	Schwanen & Rigi	Territet
Metropole . "	Salines Rheinfelden	Caux Palace Caux
Balances . "	Krone "	Sanat Dr Widmer s.
Continental . "	Schützen "	Territet
Bernerhof .	Neu, Stahlb. St. Moritz	Sanatorium Gd. Hôtel
Sonnenberg Engelberg	Palace Hôtel Montreux	Leysin
Victoria Interlaken	Hôtel du Cygne ..	Bains
Regina-Jungfraublick	Monney ..	Gd. Restaur. Porto fino
Interlaken	Splendide ..	Kulm près Gênes
Schweizerhof .	Cursaal ..	

Buchdruckerei A. Benteli & Co., Bümpliz • Drucksachen aller Art.



anglais, tout spécialement, ont publié sur ce thème attristant d'innombrables écrits. Les autres, la multitude des badauds et des indifférents, se réjouissent et ricanent. C'est pour leur sourire et pour leur plaisir que cette Suisse truquée et salie, couverte d'affiches et de kuraals, a si souvent, depuis des années, foulé aux pieds sa poésie, fait violence aux sentiments même de son peuple, renié ses traditions. Et ils en sont venus à croire — ils le disent et l'écrivent partout — qu'elle n'a plus d'autre pensée et plus d'autre but que de les servir et de les amuser.

Les alpinistes — ceux de Genève les premiers — en se levant pour défendre le Cervin, ont voulu défendre la Montagne, l'Alpe, berceau de notre histoire, symbole de fierté et d'idéal. Il s'agit de savoir si tout cela est à vendre pour un sac d'écus. G. W.

(Journal de Genève)

Matterhornbahn. Gegen die Art, wie Herr Ingenieur X. Imfeld als Ehrenmitglied des Schweizerischen Alpen-Clubs in bezug auf die projektierte Matterhornbahn Stellung nimmt und hierbei den § 1 der Statuten des S. A. C.: „Der schweiz. Alpenclub stellt sich die Aufgabe, das schweizerische Hochgebirgsland allseitig genauer zu erforschen, nähert bekannt zu machen und den Besuch desselben zu erleichtern.“ interpretiert, wird in der neuesten Nummer der „Alpina“ von verschiedenen Seiten Protest erhoben. So hat sich in ihrer letzten Sitzung die Sektion Basel mit der Angelegenheit beschäftigt und auf Antrag einiger Mitglieder einstimmig folgende Resolution gefasst: „Die Ausführungen des Herrn Ingenieurs X. Imfeld in Nr. 5 der „Alpina“ bestimmen die Sektion Basel: 1. hervor-

zuheben, dass die von Herrn Imfeld geplante Matterhornbahn keinem Verkehrsbedürfnis entspricht und mit den Betsrebungen des S. A. C. nichts gemein hat, sondern ausschliesslich eine spekulative Unternehmung ist; 2. dagegen zu protestieren, dass Herr Imfeld, um seinen Standpunkt zu verteidigen, seine Eigenschaft als Ehrenmitglied des S. A. C. ins Feld führt und als solches unsern Statuten eine Auslegung gibt, die ihrem wahren Sinne widerspricht.“ Insbesondere wird noch ausdrücklich betont, dass die Förderung der Bergbahnen, zumal der Hochgebirgsbahnen, niemals zu den Zielen des S. A. C. gehört habe, noch gehören werde.

(Der Bund.)

Heimatschutz. In der Jungfreisinnigen Vereinigung Basel hielt am Freitag abend Herr Regierungsrat Dr. Burkhardt-Finsler, Präsident der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, einen Vortrag über die Heimatschutz-Bestrebungen. Einleitend führte er aus, dass es ein echt demokratisches Streben ist, den Sinn für das Schöne im Volke zu verbreiten und das, was es in Natur und Menschenwerk am Schönen besitzt, dem Volke zu erhalten.

Welches sind nun die Schätze, die geschützt werden sollen? Einmal die mannigfaltige natürliche Schönheit unseres Landes. Sodann die charakteristischen Gebilde von Menschenhand, wie Städte, Dörfer, Schlösser, Kirchen, Kapellen, Höfe, Brücken usw. Es gibt da so viel Eigenartiges, das erhaltungswert ist. Unvergleichlich schön ist z. B. das Städtebild von Basel, wo das Münster hoch über dem Rheinstrom thront. Auch Sitten, Gebräuche, Sprache, Kunstfertigkeit, Poesie, Volkslieder sind ein Schatz, der zu hüten ist. Man kann

CLICHÉS JEDER ART

Autotypien · Zinkographien

Dreifarbdendruck · Galvanoplastik

Zeichnungen und Entwürfe

HANS JÖHR ~ BERN GENOSSEN-
WEG 15 D 35

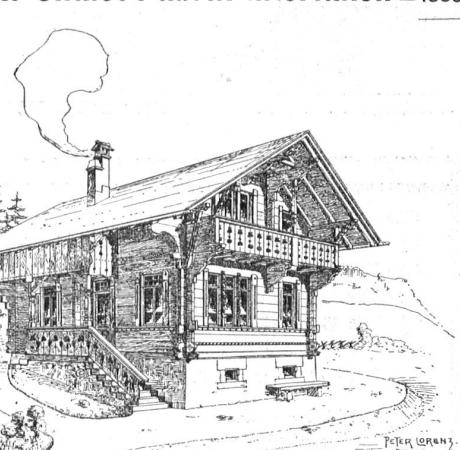
RUDOLF WYSS, TAPEZIERER & DEKORATEUR BERN Schwanengasse - Eckhaus-Bubenbergplatz

Spezialitäten: D 43

Aussteuern, Wohnungseinrichtungen, Möblierungen, Vorhänge, Wolldecken, Dekorationen, Rohrmöbel, Ia Bettwaren

Prompte Bedienung bei mässigen Preisen.

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken Gegründet 1850



Pavillons Chaletbau im Schweizer-Holzstil Kiosk
Dekorative Holzarbeiten Parquets in reicher Auswahl
SPEZIALITÄT: Riemenboden in indisch Hartholz „Limh“ (143)

Magnetopath und Naturheilkundiger
J. ULR. MÜLLER ~ BERN

Waghausgasse 8

Telephon 2173 Waisenhausplatz 7 Telephon 2173

behandelt

mit VITAL-ELEKTRIZITÄT ohne Apparat unter ärztlicher Leitung Nerven- u. Herzkrankheiten, Blutungen, Verdauungsstörungen, Platzangst, Schlafwandel, Kolik, Krämpfe, Epilepsie, Lähmung etc.

150

Ohne Hypnose und ohne Suggestion

SANITÄRE ANLAGEN

Bade- und Toiletten-Einrichtungen, Closets, Kücheneinrichtungen, Dampfwaschherde, Waschtrögen

D 95

liefern und erstellen in einfacher bis feinster Ausführung

Haupt, Ammann & Roeder

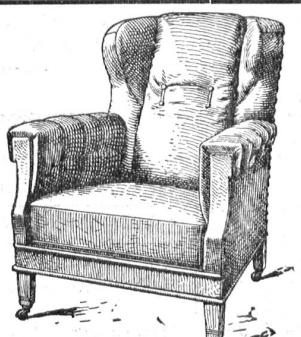
Projekte & Kosten-anschläge gratis: **ZURICH** WEITGEHENDE GARANTIE ::

Orient - Import

Zürcher Spezialhaus für Innen-Dekorationen Stets Eingang v. Neuheiten

Rudolf Müller, Paradeplatz 5

135



ja die Gebräuche nicht in starker Weise festhalten, sondern muss den Bedürfnissen der Zeit entsprechend ausbilden; aber wir dürfen nicht aufgehen in dem allgemeinen internationalen Niveaulement.

Alle diese Dinge sind ein Reichtum, ein ideeller Besitz, der aber auch praktischen Wert hat, weil die Naturwürdigkeit unseres Volkes die Bewunderung der Nationen erregt und den Fremdenverkehr anzieht.

Die Schönheit und Eigenart unseres Landes festzuhalten, das ist der Zweck der Ver einigung für Heimatschutz.

Ist wirkliche Gefahr für diese Schätze vorhanden? Gewiss besteht solche Gefahr. Der gesteigerte Verkehr, die geschäftliche Aufschwung, die Vervollkommenung der Technik, die sehr erfreuliche, aber oft etwas einseitige Ausbildung unseres Volkes — all das bedroht unsere Eigenart. Wir können uns nicht abschliessen; es ist gut, dass ein frischer internationaler Zug in unser Land weht, aber diesen Zug müssen wir in der Weise benützen, dass er unsere Eigenart nicht ertötet, sondern zu fortschrittlicher Entwicklung anregt.

Dem Verkehr müssen Opfer gebracht werden, aber Strassen und Bahnlinien sollen so angelegt werden, dass sie die Schönheit der Landschaft nicht zerstören (Vermeidung von Dämmen, kahlen Schutthalden u.s.w.). Ein Muster für eine landschaftlich schöne Bahn anlage ist die Albula-Bahn; für eine der Umgebung angepasste Gestaltung der Stationsgebäude ist die Bahn Montreux-Zweisimmen vorbildlich. Was die Bergbahnen anbetrifft, so ist zu

unterscheiden, ob sie ein wirkliches Bedürfnis sind und ob sie der Grossartigkeit und Schönheit der Natur Eintrag tun oder nicht. Niemand hat gegen die Rigi- oder die Pilatus-Bahn etwas einzuwenden; dagegen nimmt die Vereinigung für Heimatschutz Stellung gegen die projektierte Tellplatte-Bahn. Beim Projekt der Schöllenen-Bahn wirkt die Vereinigung dahin, dass die Schlucht nicht durch eine Eisenbahnbrücke entstellt, sondern dass die Linie auf einer zur Teufelsbrücke passenden steinernen Brücke über die Reuss geführt wird. Am allerschlimmsten für die Zerstörung der Landschaft sind die hässlichen Drahtseilbahnen. Hoffentlich kommt die Gempenstollenbahn nie zustande!

Viel wird gesündigt durch geschmacklose, die Landschaft entstellende Hotelbauten. Und doch wäre es leicht, die Hotels an die Landschaft anzupassen, wie das prächtige Schwarzwald-Hotel auf dem Feldberg beweist. Auch die Eidgenossenschaft kümmert sich beim Bau ihrer Post- und Zollgebäude viel zu wenig um den Erdgout. Das neue Postgebäude am Zentralbahnhof in Basel und das Bahnhofgebäude selbst sind sprechende Beispiele dafür, wie man's nicht machen soll.

In den Städten wird oft durch die modernen Warenhäuser die ganze Eigenart zerstört. Und doch zeigen Beispiele in München und Berlin, dass solche Warenhäuser überaus schön gestaltet werden können. Die Stadt Bern tat gut daran, dass sie sich durch Bauvorschriften die Erhaltung ihrer Arkaden gesichert und sich damit vor Verunstaltung des Städtebildes geschützt hat. Die Freiestrasse in Basel zeigt, dass man in verschiedenen Stilen flotte Geschäfte aufstellen kann, ohne langweilig zu sein.

BAUGESCHÄFT
Alb. Blau's Witwe, Bern

Erstes Spezialgeschäft für Zimmerei, Schreinerei und Fensterfabrikation

Ausführung von Chalets, innerer und äusserer dekorativer Holzarbeiten,
D 33 Zimmereinrichtungen

Dampfsäge **Holzhandlung**

BAU- UND KUNST- GLASEREI
A. WISSLER
vormals H. KEHRER
9 Grabenpromenade 9
BERN D 51

Grösstes Lager in Fensterglas in allen Grössen. **Spiegelglas**, belegt und unbelegt, **Rohglas** und **Bodenplatten**, **Matt- und Mousselinglas**, **Farbenglas**, **Glas - Jalousien**, **Türschnäher**, **Glacen**, **Spiegel**, **Pendulengläser**.

• **Bleiverglasungen** • in mannigfaltigsten und modernsten Dessins.

Gnomen und **Schaufensterfiguren** aller Art. Devise und Zeichnung gratis.

Zürich - Hotel Pelikan
A. BOHRER

— Ecke Bahnhofstrasse - Pelikanstrasse —

Neuerbautes, komfortables Haus II. Ranges, 100 Betten, im Geschäftszentrum und doch sehr ruhig neben mittlerer Bahnhofstrasse und Nähe Hauptbahnhof gelegen, empfiehlt sich ganz besonders den HH. Kaufleuten und Familien.

Zimmer (Doppeltüren) von Fr. 3.— an inkl. Licht u. Heizung. Soignierte französische, deutsche und italienische Küche, ausschliesslich mit frischer Butter gekocht.

Table d'hôte, Diners Fr. 3.— Souper Fr. 2.50

Bestgepflegte Keller, nur Originalweine schweizerischer, französischer, deutscher und Tiroler Provenienzen.

Café-Restaurant 2 Billards
Münchener Löwenbräu — Pilsener Aktienbräu.

(D 128)

Neuester, amerikanischer patentierter **Salon - Fächer** für Speisesäle, Restaurants, Banken, Bureaus, Spitäler und Private. D 53

Bei schwüler Sommerhitze und unreiner Zimmerluft unentbehrlich!

Der Apparat ist ausgestellt und in Funktion im Schaufenster der HH. Kaiser & Cie., Marktgasse Bern

A. SEELI, Agenturen Bern, Spitalgasse 22

BRIEFMARKENBÖRSE BERN
ERNST ZUMSTEIN Spitalgasse 181

ERFOLG! 63 **ERFOLG!**

500 garantiert versch. Marken zu nur Fr. 5
1000 " " " " " 15

Die schönsten Marken der Welt! BOSNIEN 1906 KOMPLETT von 1 Heller bis 5 Kronen (Landschaften) sind noch bei mir zu haben zu Fr. 8.15. Monatlich erscheinen Börsen-Nachrichten u. Gelegenheitsofferten (Gratis-Versand).

GUMMI - BADEWANNEN —

GUMMI - SCHWÄMME —

GUMMI - WÄRMEFLASCHEN —

GUMMI - REISEKISSEN —

GUMMI - KRANKENKISSEN —

GUMMI - TÜRVORLAGEN —

GUMMI - SCHLÄUCHE — für Gas, Wasser usw. D 48

GUMMI - BETTEINLAGEN — für Wöchnerinnen und Kinder in allen Sorten empfiehlt

Julius Roller, Gummiwarengeschäft • Bern

Telephon 716 21 Neuengasse 21 Telephon 716

zum Gipfel des Berges ist unterirdisch gedacht mit einer Maximalsteigung von 95%.

Die Gipfelstation (4475 m) kommt an die Nordflanke des Berges, ungefähr 20 m unterhalb des sogenannten Schweizergipfels zu liegen. Der Gipfel des Matterhorns wird, wie man weiß, gebildet durch einen etwa 100 m langen Dachfirst, an dessen Nordflanke nach Belieben Wege, Nischen und Unterkunftslokale für eine grosse Zahl von Besuchern angelegt werden könnten. Auch die 100 m lange Gipfelkante selbst könnte unschwer durch Weganlage und Geländer dem Publikum zugänglich gemacht werden. Ferner können durch Querstellen unmittelbar unter dem Gipfel Fenster angebracht werden, um die Aussicht zu ermöglichen für Fälle, wo bei starkem Wind aber hellem Wetter ein Verbleiben auf der Spitze nicht ratsam wäre. Es soll sogar die Frage der Errichtung eines Druckluftzimmers studiert werden, eines Raumes, der durch Kompressoren auf erhöhtem Luftdruck erhalten wird. (Einer Höhe von zirka 2000 m entsprechend.) Dieser Raum würde den Reisenden zur Verfügung gehalten, wenn sich bei ihnen in der dünneren Luft der Matterhornhöhe Zeichen von Bergkrankheit bemerkbar machen sollten.

Der alpine Schriftsteller Th. Wundt gab in seinem „Matterhorn und seine Geschichte“ bereits vor ein paar Jahren eine Skizze dieses genialen Projektes. Technisch erwartet man eine nicht ausserordentlich schwierige oder kostspielige Anlage. „Zwei Kilometer Tunnel im festen Felsen ohne Störungen durch schwierige Klüfte oder Eispassagen, was will das heissen gegenüber den grossen Bahnanlagen der Neuzeit!“ Der Laie aber staunt vor der beinahe erschreckenden Kühnheit des Gedankens und der Ausführung. So sehr

wir dieses imponierende Erzeugnis menschlichen Geistes bewundern, — die Ausführung müssten wir bedauern.

Gewiss, unser Jahrhundert steht im Zeichen des Verkehrs. An den Felsen unserer einsamsten Alpentäler echot der schrille Lokomotivpfeif rapid vorwärts drängender Zeit. Auf eine Reihe der dankbarsten Gipfel unserer Schweizeralpen fährt die Bergbahn. Die fremdenindustrielle Spekulation hat neben sehr Bedenklichem uns auch viel Gutes gebracht. Das Matterhorn aber, den individuellsten aller Berge, an den Schienenstrang zu klettern, scheint uns ein Frevel. Kein anderer Berg fasziniert also durch den kühnen Schwung der Linie, durch die himmelanstrebende Grösse, die Unnahbarkeit seiner stolzen Zinne. Jahrhunderte lang galt er als unersteigbar. Die bedeutendsten Gipfel unseres Hochgebirges waren erstiegen, noch hatte sich das Matterhorn nicht gebeugt. Montblanc 1786, Jungfrau 1811, Finsterahorn 1812, Wetterhörner 1844, Schreckhorn 1861. Erst 1865 gelang nach unzähligen Versuchen und tollkühnen Anstrengungen die Erstbesteigung des kühn über dem Zermattale sich erhebenden Berges. Kein Berg wie dieser spielt seit der Katastrophe von 1865 in der Entwicklungsgeschichte des Alpinismus diese Rolle. Eine ganze Literatur ist über das Matterhorn geschrieben worden. Zwingt diesem erhabenen Gipfel den Schienenstrang auf, ihr raubt ihm seinen klangvollen Namen, seine poetische Eigenart, den Zauber seiner Erscheinung.

Und ob diese, meistens aus dem Tieflande stammende Fremdenwelt auf dieser Hochwarte betreffend die Aussicht auf ihre Rechnung kommt? Wir bezweifeln es. Es ist bei

ANGLO SWISS BISCUIT CO
WINTERTHUR



ERSTE
BISCUITFABRIK
der
SCHWEIZ
Anerkannt feinste Sorten
BISCUITS
und
WAFFELN
aller Art
Überall erhältlich

D 94

ROBERT GIESBRECHT, BERN
Helvetiastrasse

Glasmalerei, Blei- und Messingverglasungen, Glasätzerei,
Glasschleiferei und Spiegelbelegeanstalt
Plan- und Facettenspiegel in allen Grössen und
Formen ◊ Glastablar ◊ Türschoner
NEUBELEGEN VERDORBENER SPIEGELGLÄSER
Grosses Lager in Schaufensterglacen
und modernen Farbengläsern

D 52



Château-d'Oex
BERTHOD'S HOTELS
GRAND HOTEL 1^{er} ordre
HOTEL-PENSION BERTHOD

D 106

Diplom Bern 1848
Diplom Zürich 1883
Ehrendiplom Zürich 1894. Höchste
Auszeichnung

Fondée 1838

Feine Schuhwaren nach Mass

CH. DÖLKER, ZÜRICH, Strehlgasse 25

D 80

Man verlange in allen Apotheken & Drogerien:
Ein ideales Frühstückstrank für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade D 78

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.
Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN

Kohlen * Coks * Brikets
Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern

Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbindungen in Weyermannshaus.
Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken
ab Lager

D 65

Hochtouristen ausgemachte Sache, dass das ästhetische Kosten dieser riesenhaften Naturindrücke des Hochgebirges durch allmählichen Übergang vom Mittel- zum Hochgebirge gelernt sein muss. Unvermittelte Eindrücke wirken auf den Neuling erfahrungsgemäss erschreckend, brutal und in ihrer Grosszügigkeit meist unverstanden. Zudem ist die Aussicht auf den höchsten Gipfeln nicht die schönste. Der Standpunkt ist viel zu hoch, das Relief verschwindet, und in der Tiefe hat man eine Landkarte von mehr topographischem als ästhetischem Wert.

Es ist leicht einzusehen, dass die Degradiierung des Matterhorns zu den per Schub erreichbaren Modebergen für Zermatt und das Wallis eine schwere Schädigung bringen würde. Die echten Alpinisten und Naturfreunde würden sich andern, weniger profanierten Gebieten zuwenden. Das sind sich denn auch die Bewohner bewusst, auf deren Grund und Grat das Matterhorn steht. Einmütig erhebt sich die Gemeinde Zermatt gegen eine Konzessionserteilung des Bundes, und der Staatsrat von Wallis wird sein Volk verstehen. Die Zermatter aber und ihre Bergführer verdienen die Unterstützung des Schweizervolkes! Das Matterhorn ist ein Nationalstück! Wir besitzen edle Vereinigungen zum Schutze einheimischer Fauna und Flora, zur Sammlung von Helvetica aller Art, zur Erhaltung charakteristischer Bauten — wir müssen auch unsere nationalsten „Stücke“ schützen, unsere Berge. Darunter nimmt das Matterhorn in geologischer, allgemein wissenschaftlicher und fremdenindustrieller Hinsicht zweifellos den ersten Rang ein. Ihm gebührt vorab der Heimatschutz.

Der Schweizer Alpenclub, dem wir die Erschliessung unserer Alpen verdanken, wird auch um die Erhaltung derselben tätig sein. Seiner tatkräftigen Unterstützung dürfen Volk und Führer von Zermatt sicher sein. Auch die neugegründete Liga „Heimatschutz“ ist in den Kampf getreten. Hier gilt's in erster Linie, schweizerische Eigenart, ein schweizerisches Denkmal im Urstil zu schützen. Was sind die buntscheckigen Schokoladeplakate gegen diese geplante Verunglimpfung des Matterhorns!

Auch die Engländer, sie, welche uns Schweizer gelernt haben, unsere einheimischen landschaftlichen Herrlichkeiten zu würdigen, sind rührig. Der Alpine Club und die englische Liga zur Erhaltung schweizerischer Naturschönheiten versenden Tausende von Zirkularen gegen das geplante Werk. Darf da unser Schweizer Volk zurückbleiben? Wir kennen seine nationalen und bergfreundlichen Ansichten zu gut. Wir wissen, dass es nur des Anstosses bedarf, damit ein Massenprotest entsteht, der das Matterhorn, dieses Kabinettstück in unserem herrlichen Naturpark, vor überflüssiger Bergbahn und internationaler Spekulationswut rettet. Vereinte Anstrengungen in den Kampf um den Berg den Sieg davon tragen: das Matterhorn darf durch keine Bahn entweicht werden!

(Vaterland.)

Plakatwesen in St. Gallen. Man hat seinerzeit in St. Gallen mit Recht gegen die Plakat-tafeln auf den Tramwagen Opposition erhoben. Nun hat die städtische Behörde sogar die Kandelaber der elektrischen Beleuchtung, der Trambahn u. s. w. zu solchen Reklame-zwecken hergegeben. So findet man seit kurzer Zeit solche Tafeln an Kandelabern auf

CLINIQUE

M^{me} GAGNEBIN, garde-malade de la Croix-Blanche, reçoit un nombre limité de malades et de convalescents dans sa maison, Clinique de Collonge-s/Territet.

Toutes les maladies sont soignées par elle, à l'exception des maladies contagieuses et des maladies mentales. Chaque malade est libre de se faire traiter par le médecin de son choix. — Le prix de la pension est de 12 à 18 fr. par jour selon la chambre, comprenant déjeuner, lunch, afternoon tea et dinner, eufs, bouillon, lait, etc. à discréption ainsi que tous les soins. Non compris sont: médecin, remèdes, bains, vin, blanchissage, massage, gardes spéciales.

En cas de décès, il sera demandé jusqu'à 200 fr. pour tous les frais de désinfection complète, etc. La désinfection des chambres après une maladie infectieuse reste à la charge des malades. Téléph. 283. On parle français, allemand, anglais D 69 et hollandais.

Touring Hôtel et de la Balance, Genf

Bevorzugt von Schweizer Familien. Modernste Einrichtung.
Gute Küche. Omnibus am Bahnhof. **Leopold Müller**
125 BESITZER

Exlibris
Drei- und Vier-Farbendruck etc.
liefert prompt
Buch- und Kunst-druckerei
A. Benteli & Co.,
Bümpiz-Bern

Hans Schneeberger & Cie, Basel

*** SPEZIALGESCHÄFT ***
FÜR
BAU- UND MÖBELBESCHLÄGE
IN MODERNEM STIL

Permanente Ausstellung!

GROSSES LAGER IN AMERIKANISCHEN
SICHERHEITSSCHLÖSSERN

(MARKE YALE & TOWN)

Verlangen Sie Muster!

D 64

dem Börsenplatz, dem Marktplatz u. s. w. Wer aber den Inhalt der Tafeln entziffern will, der braucht Zeit, und denjenigen, die das Arbeitsamt aufsuchen — es betrifft nämlich eine Reklame desselben — dürfte es unter Umständen schwer fallen, die modernen Schnörkel zu entziffern. Nicht mit Unrecht erfährt diese Art Reklamerücksicht in unserer Bürgerlichkeit lebhafte Diskussion.

(Tagblatt der Stadt St. Gallen.)

Heimatschutz. Zur Erziehung der Bautechniker. Einen interessanten Vortrag über Heimatschutz hielt letzte Woche in der Sitzung des Bernischen Technikervereins im „Hotel Simplon“ in Bern ein Mitglied des Schweizer Technikerverbandes, Herr Architekt Fritschi, Professor am Technikum in Winterthur, welcher das Thema zum Teil von neuen Gesichtspunkten aus behandelte. Eingangs bemerkte der Redner, der Heimatschutz sei deshalb zur Notwendigkeit geworden, weil heutzutage unter vielen Baulen das Verständnis für den künstlerischen Wert der heimischen Bauformen vollständig fehle. Infolgedessen gelangen zuviel andere Formen zur Anwendung, und es werden auf diese Weise Bauten erstellt, die ihrer Umgebung nicht angepasst sind und dadurch das Bild der Landschaft verunstalten. Diesen Ubelstand schreibt Herr Prof. Fritschi zum grossen Teil dem unrichtigen Schema zu, welches dem Unterrichtsplane der meisten Bauschulen zugrunde gelegt ist und schlechthin als ein internationales bezeichnet werden kann. In demselben sei auf die Natur der einzelnen Landesgegenden keine Rücksicht genommen. An allen Bauschulen mittlerer Stufe werde z. B. die Formenlehre der italienischen Renaissance nach Palladio und Vignola vorgetragen, welche allerdings bei Palastbauten häufig zur Anwendung komme. In künst-

lerischer Beziehung für die Gesamtheit eines Landes seien aber weniger einzelne, besonders schwierige und reiche Bauprobleme massgebend, als vielmehr die Art und Weise der Ausführung von einfacheren Bauten, wie Wohn- und Miethäuser, Fabriken und Arbeitshäuser. Es betrifft dies Aufgaben, wie sie in Städten oft und auf dem Lande fast immer von Bautechnikern entworfen und ausgeführt werden. Letztere müssen deshalb befähigt werden, derartige Aufgaben mustergültig, nicht nur in praktischer und konstruktiver, sondern auch in künstlerischer Beziehung auszuführen. Zu diesem Zwecke müssen auf dem Gebiete der theoretischen Ausbildung der Bautechniker Remedium geschaffen und namentlich die Bauformenlehre mehr mit Berücksichtigung der Natur der einzelnen Landesgegenden vorgefragt werden. Bei uns sollten z. B. die Renaissanceformen nicht nach Vignola gegeben werden, sondern unsern Verhältnissen und den vorhandenen Baumaterialien entsprechend und so wie sie sich an unsern alten Zunfthäusern, Rathäusern und auch an Wohnhäusern eingeführt und bewährt haben. Nebst den Bautechnikern, führte Herr Prof. Fritschi weiter aus, gebe es auch noch andere Leute, welche Häuser bauen und darunter solche, die ohne jegliche Bildung und ohne jeden Sinn für Raumgedanken und heimische Formen Spekulationsbauten erstellen und mit denselben ganze Quartiere und Landschaften verunstalten. Solchen Baulen das Handwerk zu legen, sei nebst der richtigen Ausbildung der Bautechniker eine weitere wichtige Aufgabe des Heimatschutzes, mit deren Lösung mehr erreicht werden könne, als mit Nörgeleien an den Werken einzelner Architekten.

**MÖBELWERKSTÄTTEN
KEHRSATZ BEI BERN**

BEST EINGERICHTETES HAUS — ELEKTRISCHER BETRIEB
HOLZTROCKEN-ANLAGEN NEUTESTEN SYSTEMS
TAPEZIERERWERKSTÄTTEN



VOLLSTÄNDIGE AUSSTATTUNG VON WOHNRAUMEN EINFACHER UND REICHER ART, GANZEN STADT- UND LANDHÄUSERN, PENSIONEN UND HOTELS
ZWECKMÄSSIGE BUREAU- UND LADEN-EINRICHTUNGEN, GETÄFERUNGEN MIT EINGEBAUTEN MÖBELN

AUSFÜHRLICHE VORSCHLÄGE MIT ENTWÜRFEN BIS IN JEDER EINZELHEIT
DURCHDACHT — FÜR JEDEN PREISLAGE — VERSTÄNDNISVOLLES EINGEHEN AUF
BESONDERE WÜNSCHE
SORGEFÄLTIGSTE FORMEN- UND FARBENGEBUNG IN MODERNER TECHNIK

KUNSTLERISCHE LEITUNG: 146
P. COLOMBI, KUNSTMALER

GUTGEPFLEGTE HÜELZER UND BESTE POLSTER-ZUTATEN — ERSTE NEUHEITEN IN MOQUETTE-STOFFEN, FENSTER- UND ZIMMERDEKORATIONEN

VORRÄTIGE AUSSTEUERN UND EINZELMÖBEL FÜR JEDEN STAND UND ZU BILLIGEN PREISEN — PERMANENTE AUSSTELLUNGEN IN KEHRSATZ UND IN DER FILIALE IN BERN AMTHAUSGASSE NR. 12 — GEFЛ. ANFRAGEN AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG DER MÖBELWERKSTÄTTEN IN KEHRSATZ

ILLUSTRERER KATALOG
BESTE REFERENZEN

TELEPHON
TELEGR. - ADR.
MÖBELWERK KEHRSATZ BERN
KEHRSATZ:
STATION DER GUERBETALBAHN

F W E R K
C X O
K E H R S A T Z
W E R K
S T Ä T T E N

EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

Das Aussteuer- und Wäschegeschäft
RUDOLF SENN, MARKT-GASSE 22 BERN

liefert

Fertige Aussteuern für Brautleute
Fertige Aussteuern für Konfirmanden
Fertige Aussteuern für Erstlinge
Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Damen
Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Kinder

sowie sämtliche Leinen-, Baumwoll- und Flanellartikel in nur erstklassigem, auf Dauerhaftigkeit und Farbenechtheit selbst geprägtem Material in solider und geschmackvoller Ausführung

D 56

Neubad **Eröffnung Mitte Mai.**
Erdige Eisenquelle, sehr wirksam gegen Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Ischias, Blutarmut, Nervenschwäche etc. Moderne Badeeinrichtungen. Douchen. **Elektrische Bäder**, erprobt gegen Nervenkrankheiten jeder Art. Pat. Massieur. Elektrische Beleuchtung. Grosser, schattiger Garten. Prächtige und geschützte Parkanlagen. Ruhiger Aufenthalt. Bescheidene Preise. Telefon. Vom 1. Juni an Omnibus am Bahnhof Lyss. Prospekte. E 7236
Bitten genau auf Adresse: **Neubad**, zu achten. Kurarzt: Dr. Schilling. Inhaber: J. Löffel, Sohn.

Privat-Kinderheilstätte und Genesungsheim
„Ein wahres Kinderparadies!“ von TH. BRUNNER, prakt. Arzt
D 109
PROSPEKTE SCHINZNACH-BAD Das ganze Jahr offen

BASLER KANTONALBANK
BASEL
STAATSGARANTIE

Entgegennahme von Geldern in verzinslicher Rechnung, mit jederzeitiger Verfügbarkeit und auf feste Termine.

Vermietung von Schrankfächern, **Aufbewahrung von Titeln**, Wertpapieren etc. in offenen oder verschlossenen Depots.

D 105

Während dem Vortrage zirkulierten eine Anzahl Zeichnungen, welche von Schülern der Bauschule am Technikum in Winterthur unter der Anleitung des Vortragenden ausgeführt wurden und geschmackvolle Entwürfe für Einfamilien- und Wohnhäuser zur Darstellung brachten.

(Der Bund)

Matterhornbahn. Dr. Naef-Blumer, Mitglied der Sektion Winterthur des Schweizer. Alpenklubs, einer unserer ersten Klubisten und Bergkennner, schreibt der „Alpina“ unter dem Titel: „Sie sollen es nicht haben, das stolze Matterhorn!“: In der „Alpina“ vom 1. April versucht Herr X. Imfeld den Ansturm des S. A. C. auf das Matterhorn-Bahnprojekt mittel Berufung auf § 1 unserer Zentralstatuten abzuweisen. In der Tat lässt sich der Nachsatz des genannten Paragraphen auch im Sinne Imfelds interpretieren. Da aber zweifelsohne die Auffassung der überwältigenden Mehrheit in unserm Club eine diametral entgegengesetzte ist, darf vielleicht eine Anregung auf Beobachtung rechnen, die in engeren Zirkeln schon oft diskutiert wurde, nämlich: Bei Gelegenheit der kommenden Statutenrevision möge der § 1 eine andere Redaktion erhalten. Der Artikel hat sich, wie andere Bestimmungen in unseren Satzungen, ohnehin teilweise überlebt. Zum mindesten sollen Unklarheiten wie der angezogene Passus: „und den Besuch desselben (des Hochgebirges) zu erleichtern“ eliminiert oder soll dafür eine präzisere Fassung gesucht werden, so dass Missdeutungen wie die Imfeld'sche nicht mehr vorkommen können. In die Aufgabe der Erforschung des schweizerischen Gebirges sind die primitiven Erleichterungen, die der Bergsteiger wünscht und braucht, ohne weiteres einzubeziehen, für Forderungen des

Luxus und der Bequemlichkeit aber ist der S. A. C. als Sportverein natürlich nicht zu haben. Uebrigens geht die Pionierarbeit bei uns dem Ende entgegen, die Klubgebiete sind bereits aufgegeben und das Jahrbuch meldet immer weniger neue Taten aus den Schweizeralpen. Der Hauptzweck des S. A. C. ist schon heute der, den Sammelpunkt zu bilden für die Freunde der Bergsteiger und des Gebirges überhaupt, und eines unserer vornehmsten Ziele wird mehr und mehr an Stelle der überflüssig gewordenen Propaganda für unsern Sport die Sorge für die Erhaltung der Gebirgsnatur in unberührter Schönheit werden: der Schutz derselben gegen Verkünstelung, Verunstaltung und Entweihung, der Widerstand — nicht nur passiver, sondern aktiver — gegen die zahllosen möglichen und unmöglichen Mittel der Spekulation, neugieriges oder blasierter Reisepublikum en masse auf die Berge hinaufzulocken, im konkreten Falle die Bekämpfung des Wuchers mit den Schönheiten der markantesten Gipfelgestalten in den Zentralalpen. Damit soll befeiße nicht gesagt sein, dass wir Berggänger dem Modetouristen einen intimeren Einblick in unsere Welt verwehren wollten, jedoch zu Verschaffung dieses Genusses existieren bei uns Bahnen und Strassen, Restaurants und Kioske in allen Regionen nachgerade genug. Überall hinauf braucht der Vergnügungsreisende auch nicht zu begehrn, müssen doch wir Leute von der Zunft der Mehrzahl recht oft uns bescheiden und verzichten je nach Grösse der Fähigkeiten und des Kreditbriefes.

Aber unsere höchsten Zinnen vor allem wollen wir uns wahren als Warten für die Bergandacht; wir wollen uns den engen Raum dort oben nicht rauben lassen durch die Scharen,

Alte Gemälde

D 124

Familienportraits, Landschaften etc. jeden Alters und Genres, restauriert und konserviert unter Garantie für Erhaltung des Originals. Sehr mässige Preise. Beste Referenzen, 20jährige Praxis. Früher tätig in Amsterdam, Antwerpen, Düsseldorf, München. Seit 10 Jahren in Zürich. Eigene Ateliers für Neuanfertigung sowie Renovierung alter Gemälderahmen

Ed. Olbertz, Gemälderestaurator, Zürich, Bäckerstr. 58.

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen

aller Systeme

Warmwasser — Niederdrückdampf etc.

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Gegründet
ca 1857

Jeiteste schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem grössten schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu. — Die Zuteilung der Überschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Überschussfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Überschussfonds beträgt zur Zeit Fr. 12,434,577. —

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung.

D 97

Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen	Fr. 194,134,000
Bestand an versicherten Jahresrenten	„ 2,192,000
Gesamte Aktiven	„ 93,667,000

Sanatorium Oberwaid

bei St. Gallen (Schweiz)

NAHE DEM BODENSEE

Naturheilanstalt I. Ranges nach Dr. Lahmann. Spezial-Abteilung zur Behandlung von Frauenkrankheiten. 2 Ärzte, 1 Ärztin. Günstige Erfolge bei fast allen Krankheiten, auch für Erholungsbedürftige und zur Nachkur geeignet. *****

Zu Frühjahrskuren, infolge milder Lage, besonders geeignet

AUSFÜHRLICHE ILLUSTRIERTE PROSPEKTE GRATIS

Der Mensch und die Erde.

Das grösste Werk der Welt in 10 Bänden.

Ledergebunden, echt versilberte Plaquette.

Zahlbar in Monatsraten à Fr. 4.—

Probefand auf Verlangen.

Buchhandlung G. Sommerfeld, Bern.

D 62

D 24



BASEL
GRAND HOTEL DE L'
am Zentralbahnhof. Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. Auto-Garage.

122

welche Spezial- und Extrazüge an schönen Tagen in die Höhe schleppen würden; wir, die das heilige Feuer der Begeisterung treibt, wir glauben ein Vorrecht zu besitzen an den Viertausendern, wir, die wir sie getreu der Devise erkämpfen „per aspera ad astra“, vor jenen, deren Sieg ein müheloser ist und deren Gipfelgenuss sich deshalb nur nach der Aussicht bemisst.

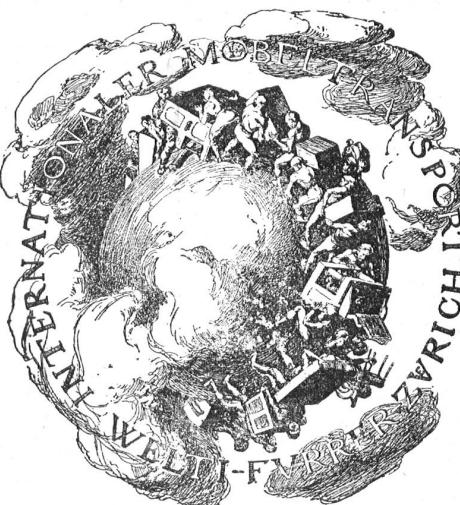
In den Fachzeitschriften aus Deutschland und Österreich widerholt zurzeit die Mahnung zur Umkehr auf der falschen Bahn der übertriebenen Popularisierung des Bergsports. In der Schweiz sind gewisse Kreise im Begriffe, denselben zu vulgarisieren. Auf diesem kann und darf der S. A. C. der Fremdenindustrie nicht Heerfolge leisten, eine reine Scheidung der Interessen und Ansichten ist, wie in der Matterhorn-Bahnfrage in allen ähnlichen Fällen, vorzuziehen. Möge dieser Warnungsruf nirgends misverstanden, aber von allen unterstützt werden, welche die Hochgebirgstouristik nur des idealen Reizes wegen betreiben. (Neues Winterthurer Tagblatt.)

Die Kommission für Naturschutz des Kanton Luzern an die grossen und kleinen Naturfreunde! Der Frühling kommt in unser Land! Aus allen Gebüschen, von allen Zweigen rufen's die gefiederten Sänger. Ueber Nacht hat das Schneeglöckchen sein weisses Köpfchen über die frisch gefegte Wiese erhoben und im warmen Winde gaukelt es hin und her und grüßt sein Schwesternchen, mit dem es unter der kalten Schneedecke den Winterschlaf zugebracht. Drüber bei der Kiesgrube leuchten die gelben Blütenkörbchen des Hufätzels. Kaum einen Fingersbreit erhebt sich das Goldköpfchen über dem düsteren grauen

Boden. Sein Leuchten am Wege gilt dem Empfange des blumenspendenden Frühlings. Dutzendemal wirft der besiegte Winter über Nacht den frostigen Reif über die Wiese. Es hilft alles nichts. Jeden Morgen schwatzen die munteren Stare von den kahlen Bäumen, jubeln die Amseln von Ast zu Ast, und all die Sänger, die Ihr während des harten Winters gefüttert, sprechen im Chore: Der Frühling kommt und weckt die schlummernden Schlüsselblumen, die Goldkronen der Narzisse und die Milchsterne der Windröschen. Und unter all diese Blumenherrlichkeit mischt sich klein Massliebchen in ungezählten Scharen. Vom sonnigen Hang trägt der Wind eine ganze Wolke des feinen Duftes, den Veilchen aus ihren wohlgefügten Blumenschiffchen ausschütten. Es erscheinen glänzende Hummel, buntbemalte Schmetterlinge, grün- und blauschimmernde Käfer; gibt es doch schon Arbeit, den Blütenstaub von einer Blüte zum andern zu tragen, damit in jedem Blütenbecher neue Samen reifen und für nächstes Jahr eine Wiederholung der Frühlingsfesttage zu sichern. Aus dem Laube der benachbarten Hecke haben sich Hunderte von Schnecken herausgearbeitet. Auch sie wollen dem Frühling ihr hübsch gefügtes Häuschen zeigen. Tief im Schlamm versteckt schließt der Frosch, während der langen düsteren Winterszeit. Auch er hat das Zwitschern des Buchfinks, das unermüdliche Rufen der Meisen vernommen. Langsam kriecht er aus dem nassen Lager und freut sich an dem Sonnenlanze, der Wald und Feld überflutet. Wem gehört diese Frühlingsherrlichkeit? Die Antwort gibt uns ein zweiter Spaziergang, den wir durch die nämliche Schlüsselblumenwiese, an dem nämlichen Veilchenhange vorbei gemacht haben. Zertreten ist die ganze Blütenpracht, verschwunden sind

R. MUMPRECHT SOHN, BERN
Finkenrain 5 MÖBELWERKSTATT Finkenrain 5
Gute, stilgerechte und künstlerische Ausführung
Einfache, bürgerl., sowie feinste Luxusmöbel
Billige Preise. Beste Referenzen D 37

Einrahmungen & Spiegelhandlung
vom modernsten bis einfachsten D 49
Bärenplatz 17 **H. Gärtner, Bern** Telephon 1483
Neuheiten in Empirestil · Rahmen · Gravüren · Photochroms

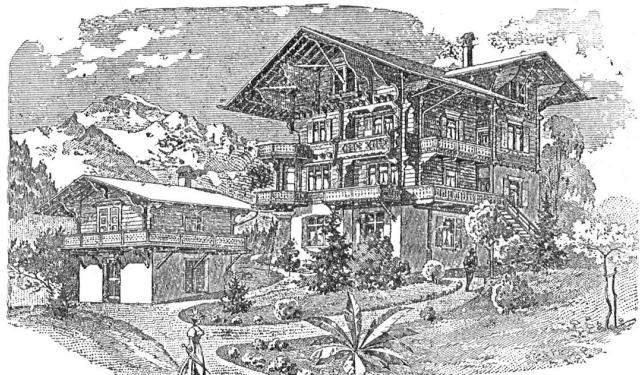


A. Welti-Furrer-Zürich
Bärengasse 29 Internationaler Möbeltransport in Patent-Möbelwagen ohne Umladung per Achse — per Bahn — zur See. Erstes, ältestes, bestergerichtetes Geschäft auf dem Platze. Kunst- u. Antiquitäten-Transporte, Verpackung u. Aufbewahrung
Lagerhaus. Aufbewahrung von Mobilien u. Hauseinrichtungen in geeigneten Lokalitäten. Lager für jede Art Waren, Lagerkeller — Beförderung und Aufbewahrung von Reisegegenständen und Gepäck D 108

Parqueterie Sulgenbach A.-G., Bern

27

Bureau: Künizstraße 46 in Bern



Chaletbau, dekorative Zimmerarbeit — Projekte für Chaletbauten stehen Interessenten gerne zur Verfügung
Mechanische Bauschreinerei — Ausführung von Parquetarbeiten in jedem Dessen

4 Jahreszeiten • R. Käser & Cie • Bern

Thun
70 Oberbälliz 70

19 Marktgasse 19

Solothurn
:: Kronenplatz ::

Erstklassige Firma für:
Herrenwäsche • **Unterkleider**

Sendungen nach auswärts franko

156

ZURCHER KANTONALBANK

in ZÜRICH

Gründungskapital Fr. 30,000,000.—
Reservefonds » 10,582,500.—

STAATSGARANTIE.

D 84

Geldanlagen, Börsenaufträge, Konto-Korrent- u. Wechselgeschäfte, Change, Kreditbriefe, Depots, Vermögensverwaltungen, Schrankfächer (Safes).

die zarten Köpfchen des Schneeglöckchens, zerstreut und verwelkt liegen die Kinder des Frühlings umher. Unerogene Kinder haben alles abgerissen und dem Mitmenschen einen edlen Genuss geraubt. Aber es ist noch mehr geschehen. Durch dieses sinnlose Zerstören alles Grünen und Blühenden werden allmählich diese herrlichen Frühlingsboten immer mehr und mehr zurückgedrängt und ausgerottet. Daher erheben wir die Stimme und bitten Eltern und Lehrer, die Kinder von diesen allgemeinen Zerstörungswerke, das jeden Frühling beginnt, zurückzuhalten und sie zu einem viel innigeren, reinen Genusse zu führen.

Und das Blumensträuschen für lieb Muttern? Das darfst du nehmen. Ein kleiner, hübsch zusammengestellter Strauss wird mehr Freude machen, als ein Korb mit verwelkten Blumenvelchen. Ihr grossen und kleinen Naturfreunde! Fort mit dem Egoismus, der euch treibt, ganze Körbe von Blumen abzumähen, damit sie höchstens einige Stunden noch von jener Herrlichkeit erzählen, die sie in der Natur dargestellt haben. Gönnt euch lieber ein halbes Stündchen Zeit, an Ort und Stelle die Freude zu geniessen und handelt nach dem Wunsche, es möchten viele, viele Menschen die nämlichen Freuden kosten.

Später steigt der Frühling zu Berge und der Sommer schüttet seinen Reichtum an Blumen aller Art über unsere Matten. Mein lieber Naturfreund! Auch dann möchte ich dich durch Wald und Flur begleiten, möchtest dir das Farbenbild des Sommers zeigen und dich in das Tierleben unserer Heimat einführen, aber bei jedem Schritt und Tritt werde ich in deine Seele flüstern: Schone die Blume des Feldes und habe Respekt vor der Tier-

welt! Ich gehe mit dir zur luftigen Bergeshöhe; ich zeige dir die Lieblichkeit der Blütenpracht mitten in der Majestät des Gebirges; aber ich spreche in deine Seele die Worte: Lass die Herrlichkeit droben unangetastet das Leben vollenden zur Freude aller Menschen, die zu ihr kommen. Ein kleines Blumensträuschen am Hute, kommen wir zurück. Wir bringen nichts von jenen unschönen, halbverwelkten Blumenriesenbouquets, dafür aber ein Herz voll heiliger Erinnerungen und stiller Friedens.

Hab' Achtung vor jedwem Leben,
Das in die Hand dir ist gegeben,
Und mag's auch noch so bescheiden sein,
Das grösste Geheimnis schliesst es ein.
Das schwächste Tierlein, die kleinste Pflanze
Deutet aufs wunderbare Ganze.

J. Trojan.
(Luzerner Tagblatt.)

Naturschändung und Naturschutz. Die neuesten „Fortschritte“ der beiden miteinander verbrüdernden Gesellen, Technik und Geldsack, die Teilsplatten-Seilbahn und das scheußliche Projekt einer Matterhornbahn, haben endlich auch dem Blindesten die Augen darüber geöffnet, welchem Schicksal die Wunderwelt der Schweiz allmählich entgegengesetzt, wenn es nicht endlich gelingt, dem wahnsinnigen Treiben einen Riegel vorzuschieben.

Schon lange schreien die Sünden gegen die Schönheit und Majestät der Gottesnatur zum Himmel. Wo die absolute Notwendigkeit vorliegt, aus volkswirtschaftlichen oder

SAISON D'HIVER ET DE PRINTEMPS <u>Sport d'hiver</u> <u>HOTELS ET PENSIONS</u> <u>Wintersport</u>			
Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. ~ 180 Betten. — Salons, Billard, Lese- zimmer, Café-Restaurant. — Zentral- heizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.			
Bürgenstock-Kehrsiten, HOTEL & PENSION FRIEDRICH V. SCHILLER am Vierwaldstättersee, modern und behaglich eingerichtetes Haus in herrlicher Lage am See. Pen- sion von Fr. 5. — bis 8. — Prospe. Besitzer Odermatt-Hospenthal. E 6889			
Chur PENSION MONTALIN, 700 Meter über Meer. — 15 Mi- nuten ob Chur, in sonniger, nebelfreier Lage. — Gut eingerichtetes, bürger- liches Haus. — 15 Betten. — Pensions- preis von Fr. 5. — an. — Auskunft erteilt Frau STAMPA-SCHMIDT.			
Davos GRAND HOTEL KUR- HAUS DAVOS. — Kon- versationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. — Lese-, Rauch-, Billard- Zimmer. — Lawn-tennis. — Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBÖER.			Wiesen bei Davos, 1454 m ü. M. HOTEL BELLEVUE und Dependenzen, 80 Betten Herrlicher Sommer- und Winteraufenthalt, von Schweizern bevorzugt. Wintersport. Mässige Preise bei bester Verpflegung. Bitte Prospekte verlangen. Dir. J. Müller.

A. GYGER
Möbelschreinerei
KIRCHENFELD
Archivstr. 8.

Herstellung einfacher
und besserer Zimmerein-
richtungen, sowie Einzel-
möbel in jeder Stilart.

Werkstätte für
modernen Innen-Ausbau,
Laden-Einrichtungen etc.

Spezialität:
Moderne Wohn- und
Schlafzimmer.

D 118

Unternehmung elektr.
* * Anlagen * *
Elektro-mech. Werkstätte
AUG. SCHNEIDER Jng.
— BERN —
* Stockernweg 6 & 8 Breitenrainplatz . . .

D 47

sozialen oder staatlichen und militärisch-strategischen Gründen Grund und Boden, Wiese und Wald, Tal und Gebirge in das Gebiet der Technik und des Verkehrs einzubeziehen, da müssen wir uns eben mit dem Bewusstsein trösten, dass wir schon Jahrtausende im Zeitalter der Kultur leben und dass diese Kultur durch die technische Ausbeutung der Naturkräfte eine früheren Zeiten ganz unbekannte Ausdehnung gewonnen hat. An diesem Prozesse ist nichts zu ändern, ausser soweit er selber mit der Zeit seine Formen ändert. Aber ausser diesen durch die notwendigen Bedürfnisse des Menschen gebotenen Veränderungen des Naturbildes gibt es eine ganze Masse von Eingriffen in dieses Naturbild, die lediglich auf Spekulation, auf Mammonismus, auf ganz gemeinen Geschäftsinteressen beruhen und zum Teil sogar auf blosse Gefühlsroheit und Abstumpfung des früher in unserem Volke lebendigen Naturgefühls zurückgeführt werden müssen.

Jetzt schon sind zum Teil viel zu viele Bergbahnen angelegt, darunter Konkurrenzbahnen ohne Sinn und Verstand, die gar kein Bedürfnis sind und einander lediglich die Passagiere abjagen und die Einnahmen schmälern. Schon lange wird die reine und heilige Stille des Hochgebirgs, dieses Hochaltars des Naturgeistes, vom Lärm der Lokomotive durchbrochen, Rauch und Gestank erfüllt die klare Luft. Man müsse, heisst es immer wieder, die Herrlichkeiten des Hochgebirgs dem Volke zugänglich machen. Aber gerade das Volk hat doch noch Füsse und Beine, wenn es sich diese Herrlichkeiten ansehen will, und gerade das Volk hat das Geld nicht, um die naturgemäß sehr hohen Preise für die Hochgebirgsbahnen zu bezahlen. Und dann vergessen diejenigen, die von den Herrlich-

keiten des Hochgebirges schwärmen, dass die technischen Veranstaltungen und Verunstaltungen die Hauptbedingung des reinen Genusses jener Herrlichkeit auf immer zerstören: Die unentweihle Einsamkeit. Wo alles sich zum Genusse drängt, da wird sein Quell getrübt. Der hehre und reine Naturgenuss wandelt nie auf den Pfaden, welche ihm die Kulturtechnik bahnen möchte. Und zudem: Was mühe los genossen wird, ist kein edler Genuss mehr.

Ein weiteres Bild aus dieser Schändung und Verwüstung der Natur! Wie oft lesen wir in den Blättern: Da und da hat ein kühner Jäger den Adler aus seinem Neste genommen und hat den gefangenen König im Tale an Ketten gelegt, oder er prahlt wohl auch kindisch mit dem getöteten Tier. Als ob es eine Heldenat wäre, mit Pulver und Blei ein wehrloses Wesen zu töten. Leider schützt der Geist, der Bergesalte, mit seinen Götterhänden nicht mehr das gequälte Tier. Ungestraft sendet der Mensch Tod und Jammer bis hinauf in die letzten Einsamkeiten des Lebens. Ungestraft beraubt er das Hochgebirge einer einzigartigen Zier, des majestätisch in den einsamen Lüften kreisenden Aars.

Hand in Hand mit der Verwüstung und Zurückdrängung der Natur geht die Zunahme der grossen Städte. Die Landbevölkerung nimmt ab, der Moloch der Grossstädte wird fett und dick. Tausende von Menschen verlieren die unmittelbaren Zusammenhänge mit der Natur und wachsen unter künstlichen, ungesunden, überhitzen Verhältnissen auf. Das bedeutet für das menschliche Leben viel mehr, als die meisten ahnen, es bedeutet eine tiefe Schädigung des Gemüts und eine förmliche seelische Revolution. Wie kann eine

**Das Originellste
in schweizer. :::** **Fr. Engel, Bijouterie**
SCHMUCK **Interlaken Thun Montreux**
ist unstreitig das **TELEPHON**
seit vielen Jahren **Stets Neuheiten** **D 130**
von der Firma **Altsilber Thuner Filigran**

Zürich □ Hôtel Romer
2 Minuten vom Hauptbahnhof. — Am Löwenplatz.
Gutes bürgerl. haus. Zimmer v. 2 Fr. an. Ed. GRÜSSY, Bes.

D 65

Atelier für Architektur
(vielfach prämiert)

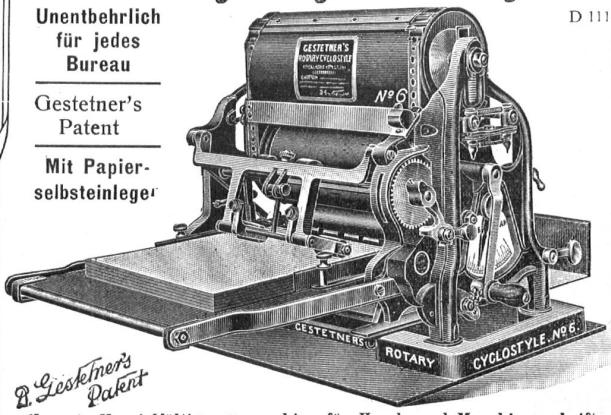
Entwürfe und Baupläne
zu jeder Art Stein- und
Holzbauten
Sanatorien
Hotels
Kuranstalten
Villen und
Landhäuser
Malerisch originell,
der Landschaft und
den Wünschen an-
gepasst
projektiert u. erstellt
Jacq. Gros
Architekt
Zürich (Fluntern) **(D 120)**

Rotary Cyclostyle
D 111

Unentbehrlich
für jedes
Bureau

Gestetner's
Patent

Mit Papier-
selbststeinleger



B. Gestetner's Patent

Neueste Vervielfältigungsmaschine für Hand- und Maschinenschrift
Rotationsprinzip mit genauem Zählwerk

Zur Herstellung von Preislisten, Zirkularen, Offerten, Zahlungsbestätigungen, Wechselavisen, Mahnungen, Speisekarten, Zeichnungen und div. Formularen. Apparate anderer Systeme werden zu hohen Preisen in Anrechnung genommen.

Ausführliche Beschreibung, Probeabzüge gratis und franko

A. Gestetner & Cie., Zürich Kirchgasse 21
Telephon 2469

**CHOCOLATS FINS
DE VILLARS**

gesunde und glückliche Jugend gedeihen in dem Treibhaus der Grossstadt mit den engen und beschränkten Wohnungen, dem Mangel an Licht und Luft und Bewegung, mit den künstlichen, eingeschnürten Formen des Daseins, mit den Scheinformen der Konvenienz und der Lüge und den tausend Gelegenheiten zur frühreifen Entfaltung der leiblichen und seelischen Kräfte und einer künstlich gezeichneten Begehrlichkeit. Mit Recht hat man darum die Uingestaltung des Grossstadtypus ins Auge gefasst, eine Dezentralisation der menschlichen Wohnungen, welche gestaltet, die Bewohner wieder mehr unter natürlichen Bedingungen ihres Lebens froh werden zu lassen.

Die Behörde, die Presse, die ganze Bevölkerung hat die Aufgabe, allem diesem die Natur verwüstenden Treiben auf das entschiedenste entgegenzutreten und insbesondere alle Veränderungen des Naturbildes da zu verhüten, wo nicht eine unbedingte Notwendigkeit den Eingriff in die Natur verlangt. Es ist durchaus falsch, auf unsere Fremdenindustrie hinzuweisen und mit Rücksicht auf sie dergleichen naturschändende Anlagen zu beg. inden. Zur Förderung der Fremdenindustrie gehört in erster Linie dies, dass die Schönheit und Größe der schweizerischen Natur erhalten bleibe. Denn diese sucht und bewundert der Reisende, der überhaupt noch ein Herz hat, nicht aber Riesenhotels und Bergbahnen und Seilbahnen und den ganzen Jahrmarktsplunder, den solche Dinger im Gefolge haben. Ist einmal die Natur verwüstet und verpfuscht, so wird sie auch keine Fremden anziehen. Oder lag es etwa auch im Interesse der Fremdenindustrie, dass seiner Zeit der schönste Punkt Luzerns, die wundervolle Anhöhe Dreilinden, an Privatleute verkauft und der Öffentlichkeit entzogen worden ist? War es nicht vielmehr eine wohlverstandene Pflicht der kompetenten Kreise, diesen einzigartigen Aussichtspunkt zu erhalten und jedem Besucher ohne Schwierigkeiten und Einschränkungen zugänglich zu machen? Endlich ist man in Luzern zu dieser Einsicht gelangt.

Dann aber dürfen wir nun wohl auch daran erinnern, dass die Schweiz schliesslich auch für die Schweizer selbst da ist und dass ihre Bewohner ein Recht haben auf den unverkümmernten Naturgenuss. Müssen wir sowieso unser Leben teuer genug bezahlen und steuern, „dass uns das Liegen weh tut“, so soll man uns wenigstens nicht das Letzte rauben, das bisher noch steuer- und abgabenfrei war: Den Genuss der freien, schönen, unverkümmernten Natur. Ist der Schweizer stolz auf Schillers Wilhelm Tell und die einzigartige Schilderung der Herrlichkeit der Hochgebirgsnatur, nun, so tue er auch alles, was in seinen Kräften steht, um diese Herrlichkeit seinen Kindern und Kindeskindern zu erhalten und sie vor den rohen und plumpen Händen der Technik und der gemeinen Krämerseelen zu schützen.

Zum Schutz der Alpenflora. Ein Appell an die Naturfreunde! Die Sage weiss eine ganze Reihe von Blümlisalpen im Schweizerlande aufzuzählen, die unter den starren Strömen klappten Eises begraben liegen sollen. Im Berner Oberland allein gibt es neben der bekannten siebenpfiffigen Eiszinne bei Kandersteg noch drei oder vier verschwundene Blümlisalpen. Auch in Vrenelis Gärtli im Kanton Glarus findet sich die Spur eines solchen Alpengartens. Doch es sind nicht ausschliesslich nur die Naturgewalten, welchen das Verschwinden dieser hohen, herrlichen Vegetation zur Last zu legen ist. Die wunderbare Alpenflora z. B. hat im Menschen einen weit gefährlicheren Feind. Alpenkenner weisen an schlagenden Beispielen unwiderlegbar nach, dass an viel begangenen Bergpassagen die Königin der Gebirgsblumen, die Alpenrose, welche von Senni doch so gern als unvergängliches Unkraut verunglimpt wird, durch plündernde Menschenhände, wenn nicht völlig ausgerottet, doch auf einen Minimalbestand reduziert worden ist. Wo früher ganze Felder die Alpen wie mit einem feurigen Hauch überzogen, da finden sich heute, vielleicht nach zwei Jahrzehnten, nur noch wenige magere Büsche. Und mit den andern Raritäten der Alpenblumen ist es nicht besser ergangen. Wo z. B. sind die Edelweissmatten, die man vor gar nicht so langer Zeit finden konnte? Verschwunden — der menschlichen Raubtier zum Opfer gefallen. Zwar sind vereinzelt Gesetze erlassen worden, um wenigstens das Ausgraben des Edelweiss mit Wurzeln zu verhindern. Allein damit ist dem Übel nicht gesteuert

worden, denn auch der Massenraub der Blüten ist ein Akt, der schliesslich zur Vertilgung führen muss. Mit der Blüte werden die Samen hinweggetragen, und so der Fortpflanzungsprozess in seinem wichtigsten Momente gestört. Diese beklagenswerte Erscheinung des Rückgangs der Alpenflora ist vielfach dem Fremdenverkehr in die Schuhe geschoben worden. Eine gewisse Beziehung ist ja auch nicht abzuleugnen. Allein weit gefährlicher als der Fremde ist der Einheimische selbst, der gewöhnliche Alpenbummler, die Teilnehmer von Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen. In diesen Regionen sind die plündernden Vandalen zu suchen, die scharenweise die Alpen heimsuchen und in blinder, unvernünftiger Raubtierwahre Verheerungen in den grossartigen Alpengärten anrichten.

Man gehe nur einmal an Frühsommertagen des Abends zur Abfahrtszeit der Züge und Dampfer an die Sammelpunkte grösserer Gebirgsregionen. Man wird mit Entrüstung konstatieren können, dass die Alpenblumen fuderweise fortgeschleppt werden. An Hüten und Alpenstöcken versengen und verwelken sie in Massen. Und nicht genug damit, Mädchen und Jungfrauen haben ihre Körbe und Taschen gefüllt, Burschen und Männer ihre Rucksäcke und Tornister. Bedenkt man nun, dass sich oft an einem Tage diese Beutezüge halbdutzendweise, also oft zu Hunderten von Personen einfinden, so kann leicht berechnet werden, dass es keine Übertreibung ist, wenn man von ganzen Wagenladungen von Alpenblumen spricht, die der nutzloseste Vernichtung anheimfallen.

Die schöne Wanderzeit, da Schul- und Vereinsausflüge täglich unternommen werden, ist wieder gekommen.

Die unterzeichnete Organisation zum Schutze der Alpenflora richtet daher an alle Naturfreunde, an Lehrer und Erzieher, an Vereinsvorstände und im besondern auch an die Sektionen des Schweiz. Alpenklubs den dringenden Appell, von ihrer Seite das möglichste zu Schutz und Schonung der Alpenblumen beizutragen, indem sie in ihren Kreisen im prophylaktischen Sinne auf die Gefahren dieser Gang und gäbe gewordenen Plünderungen der Alpen hinweisen.

Schweiz. Delegiertenkonferenz zum Schutz der Alpenflora :

H. Hartmann.

Vom Vierwaldstättersee. Immer mehr werden die herrlichen Ufer des Vierwaldstättersees von einheimischen und fremden Gästen als Kuraufenthalt aufgesucht und von Schulen und Gesellschaften als Ausflugsziel bestimmt. Selbst für denjenigen, der sich rühmt, diese „stillen Gelände am See“ genügend zu kennen, bietet der Vierwaldstättersee immer wieder etwas Neues und Interessantes. Kehrsiten z. B., welches viele nur durch den Besuch des Bürgenstocks flüchtig kennen, ist ein herrlicher Fleck Erde. Man lenkt am Landungsplatz Kehrsiten-Bürgenstock auf einem gut angelegten, staubfreien Strässchen dem See-Ufer entlang rechts ab und gelangt zu dem stattlichen und komfortabel eingerichteten Hotel und Pension Friedrich von Schiller, von dessen Terrassen aus man eine wundervolle Fernsicht geniesst über die Seearme, Küssnacht, Luzern, Stansstad, Vitznau, auf den Rigi, Pilatus und die Anhöhen von Meggenhorn. Nebenbei gesagt bietet das Hotel Friedrich von Schiller sowohl für Pensionäre wie für Passanten, Schulen und Gesellschaften bei mässigen Preisen auszeichnete Verpflegung und jeden Komfort. Die teilweise in Felsen gehauene Strasse dem Seeufer entlang nach Stansstad hat auffallend viel Ähnlichkeit mit der Axenstrasse, wird von der Bevölkerung auch die „kleine Axenstrasse“ genannt und eignet sich besonders als einstündiger herrlicher Spaziergang von oder nach Stansstad. Von Kehrsiten aus führt auch ein gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock, Ruderbote sind beim Hotel erhältlich, überdies hat Kehrsiten im Sommer einen regen Dampfschiffverkehr. Der Besuch dieses Ortes sei allen Lesern angelehnlichst empfohlen. —g—

Reklame=Drucksachen

wie Preislisten, illustrierte Kataloge, Broschüren,
liefern als Spezialität in höchster Vollendung

Buch- und Kunstdruckerei A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern